

Arbeiterblatt

der

PROLETARISCHEN VEREINIGUNG OSTERREICHENS

Nummer 124

Oktober 1958

Quemoy

Immer näher rückt der heiße Weltkrieg, dieser Schlußakt des noch nicht beendigten 2. imperialistischen Weltgemetzels. Ein Teil des Vorspiels dazu ist das Manövrieren um Quemoy.

Die Kluft zwischen kapitalistischen Produktivkräften und Massenkauftkraft wird bereiter, tiefer: die "Recession" greift um sich. Eine reissende Weltwirtschaftskrise kann die Weltbourgeoisie heute nicht riskieren. Das würde zur Weltrevolution führen. Als einziger kapitalistischer Ausweg bleibt der heiße Weltkrieg.

Die Weltausbeuterklasse, vor allem die USA-Bourgeoisie, braucht unumgänglich neue große Absatz- und Kapitalanlagemärkte, um ihr Ausbeutungssystem für längere Zeit profitabel weiter betreiben zu können. Die siegreiche Beendigung des 2. imperialistischen Weltkriegs soll der Weltausbeuterklasse diese Märkte sichern: durch Liquidierung der letzten Reste der Oktoberrevolution, durch imperialistische Unterjochung der Massen der SU und "Volksdemokratien", durch kapitalistische Restauration dieser Länder.

Die Verschärfung der "Recession" drängt die Weltbourgeoisie zum Zuendeführen des 2. imperialistischen Weltkriegs. Die Phrasen und Heucheleien der Weltimperialisten und ihrer schwindelsozialistischen Helfer über "Frieden", "Abrüstung" usw dürfen darüber nicht täuschen. Das Gerede vom "neuen", "dritten" Weltkrieg hilft den Imperialisten beim Betrügen der Massen, erschwert deren Klärung, Umgruppierung.

Doch für Weltbourgeoisie und Stalinbürokratie ist der heiße Weltkrieg heute mit größtem Risiko verbunden. Beide sind ihrer Massen nicht sicher. Beide fürchten die Wirkungen dieses Krieges: das Wecken der Millionenmassen und ihr beschleunigtes Umgruppieren zur internationalen proletarischen Revolution.

Darum das Manövrieren um Quemoy. Die Imperialisten wollen vor den Massen als Friedenskämpfer dastehen. Darum versuchen sie von der Stalinbürokratie einen Verwand zum Losschlagen zu bekommen. Doch trotz aller imperialistischen Provokationen hütet sich die Stalinbürokratie diesen Verwand zu liefern: das beweisen die sorgfältig formulierten schein-kämpferischen Phrasen und die sorgfältig kalkulierten Beschissungen Quemoy's. Die Stalinbürokratie sucht Zeit zu gewinnen, um ihre Position zu stärken. Zu diesem Zweck hofft sie durch ihr Verhalten bezüglich Quemoy die Differenzen innerhalb der Weltbourgeoisie auszunützen und die Weltmassen an sich zu ziehen.

Zur Verringerung des ungeheuren Kriegsrisikos bedienen sich die Weltimperialisten der kapitalistischen Gegenrevolution, vor allem in der SU und den "Volksdemokratien". Der Zweck dieser immer mehr gesteigerten gegenrevolutionären Anstrengungen der Imperialisten: Erschütterung, Schwächung der Position der Stalinbürokratie, um das Zuendeführen des 2. imperialistischen Weltkriegs zu erleichtern.

Die revolutionsverräterische Stalinbürokratie ihrerseits sucht ihre Lage zu bessern: durch Aus-schmarotzen der Kampfkraft der Massen, jetzt vor allem der nationalrevolutionären, sozialrevolutionären Anstrengungen der Kolonialmassen. Die stalinbürokratischen Revolutions-schmarotzer spielen auch wieder auf dem "linken" Klavier, um die Arbeiter, die Massen auszunützen. Das ist der Zweck der neuen "internationalen" schwindelkommunistischen Zeitschrift.---

Die Weltlage spitzt sich zu. Je näher der heiße Weltkrieg kommt, desto wichtiger ist es im Klaren zu sein, welche Politik, Strategie, Taktik im Interesse der Weltarbeiterklasse, der Weltrevolution eingeschlagen werden muß.

Diese Strategie, Taktik muß:

1. die Hauptaufgabe haben, die Sowjetunion und "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten zu verteidigen;
2. zugleich, doch in U n t e r o r d n u n g unter diese Hauptaufgabe, den Kampf betreiben zum S t u r z der Stalinbürokratie von links.

Trotz fortschreitender, immer schwererer stalinistischer Entartung ist die SU noch immer eine äußerst wichtige Bastion des Weltproletariats. Die "Volksdemokratien" (inklusive Mao-China) sind k e i n e Arbeiterstaaten, auch nicht "deformierte". Sie sind Verbündete des entarteten Sowjetstaates im Kampf gegen die Weltimperialisten. Darum müssen die SU und die "Volksdemokratien" gegen die Imperialisten verteidigt werden.

Doch diese Taktik erfordert den Unterschied zwischen Stalinbürokratie und Massen scharf im Auge behalten. Die richtige proletarische Taktik verteidigt die letzten Reste der Oktoberrevolution und die Massen der SU und "Volksdemokratien" - nicht die Stalinbürokratie! Die von Verrat und Mord an Arbeitern und proletarischen Revolutionären stinkende Stalinbürokratie will nicht, kann nicht für die internationale proletarische Revolution kämpfen. Im Gegenteil, durch die zwangsläufigen

Wirkungen ihrer reaktionären Bankrottpolitik bereitet sie der kapitalistischen Gegenrevolution den Weg in und außerhalb der Sowjetunion!

Die einzig richtige proletarische Taktik unterstützt n i c h t, sondern bekämpft die Stalinbürokratie! Der Kampf gegen die stalinbürokratischen Revolutionsverräter wird n i c h t eingestellt, sondern dem Kampf gegen die Weltbourgeoisie untergeordnet. Denn trotz aller Verrätereien und Verbrechen der stalinbürokratischen Sozialgangster ist und bleibt die Weltausbeuterklasse der Hauptfeind des Weltproletariats, der proletarischen Weltrevolution!

Unterordnen bedeutet nicht den Kampf gegen die revolutionsmörderische Stalinbürokratie aufgeben, sondern ihn s o zu führen, daß er den Kampf gegen den Hauptfeind, den Weltimperialismus, nicht schwächt. Praktisch bedeutet das: jede Aktion, Kampfhandlung gegen die Stalinbürokratie muß - stets unter Berücksichtigung der jeweiligen konkreten Kampfbedingungen - nach Aktionsart, Aktionsgrad a b g e s t u f t werden, so daß der Kampf gegen die Imperialisten nicht leidet.

Allein mit dieser Taktik des Unterordnens sind der entartete Sowjetstaat und die "Volksdemokratien" gegen die Weltbourgeoisie wirksam zu verteidigen, die imperialistische Unterwerfung der dortigen Massen und die Liquidierung der Letzten Reste der Oktoberrevolution zu verhindern. Allein mit dieser Taktik kann die kapitalistische Restauration der SU und "Volksdemokratien" durchkreuzt, die Stalinbürokratie von links gestürzt, und die SU durch gründlichste proletarischdemokratische R e f o r m, die "Volksdemokratien" durch ihre proletarischdemokratische U m w ä l z u n g gerettet werden.

Nur eine wirkliche Arbeiterpartei, die grundlegend nach den proletarischen Interessen handelt, kann diese Taktik einschlagen, er-

folgreich anwenden.

Diese Partei der internationalen proletarischen Revolution, die proletarischdemokratische Partei, die proletarischdemokratische Internationale rechtzeitig aufbauen, das ist die heutige Hauptaufgabe der ehrlichen proletarischen Revolutionäre!

26.9.1958

R.A.

Wie muß die Sozialversicherung saniert werden?

Darauf antwortet die Sozialbürokratie der SP und Gewerkschaften: durch Erhöhung der Beiträge der Versicherten und "des Staates". Was bedeutet das?

Die überwältigende Mehrheit der Versicherten sind Arbeiter (Angestellte inbegriffen), Kleinbauern, Kleinbürger. Von ihren kargen Löhnen, Einkommen soll also noch mehr abgezockt werden: dafür wollen die "Sozialpartner" - Kapitalistenklasse und Sozialbürokratie - mittels Einführung einer Krankenscheingebühr usw sorgen.

"Der Staat" ist kapitalistischer Staat! Seine Beiträge werden aus Steuern und den Profiten der staatskapitalistischen Betriebe gedeckt. Die staatskapitalistischen Profite entstammen der unbezahlten Arbeit, der Ausbeutung der Arbeiter der staatskapitalistischen Unternehmungen. Den Großteil der Steuern auferlegt der Ausbeuterstaat den Massen, vor allem den Arbeitern, einen kleinen Teil den Kapitalisten. Diese rechnen die Steuern - soweit sie sie nicht hinterziehen - als Produktionskosten, die sie durch Steigern der Ausbeutung oder Preise zurückholen.

Zwar leisten auch die Kapitalisten direkte Beiträge. Aber sie bringen sich diese Beiträge herein durch Steigern der Ausbeutung und durch Preistreiberei.

So oder so, letzten Endes tragen die Ausgebeuteten die gesamten Lasten der Sozialversicherung. Sie ist Sozialversicherung auf Kosten der Massen, ist kapitalistische Sozialversicherung.

Auch die Erhöhung der Sozialversicherungsbeiträge der Kapitalisten und des kapitalistischen Staates geht letzten Endes auf Kosten der Arbeiter, der ausgebeuteten Massen: durch Steigerung der Ausbeutung, durch Preistreiberei, durch Erhöhung der Steuern.

Die sozialbürokratische "Sanierung der Sozialversicherung" würde also die Ausgebeuteten noch mehr belasten. So schaut die sozialheuchlerische "Schonung der wirtschaftlich Schwachen" in der Praxis aus! Die Schwindelsozialisten Pittermann, Böhm, Pollak & Co wollen die kapitalistische Sozialversicherung sanieren - auf Kosten der Massen!

Die Schwindelkommunisten, ihre KP lehnen - in Worten - eine weitere Belastung der Massen ab. Doch auch sie schlagen eine Erhöhung der Beiträge des Ausbeuterstaates vor. Wir haben schon bewiesen, daß da die Ausgebeuteten auch wieder die Kosten zu tragen haben. Zwischen der schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen "Sanierung" besteht kein wesentlicher Unterschied...

Ja, die Sozialversicherung muß saniert werden! - däc h n i c h t auf Kosten der Ausgebeuteten, sondern auf Kosten der Ausbeuter!

Wir sagen: Die Kosten der Sozialversicherung zu decken ist P f l i c h t der G e s e l l s c h a f t! Diese Kosten bilden einen Teil der Kosten des gesellschaftlichen Reproduktionsprozesses, einen Teil der Produktionskosten. Wie alle andern Produktionskosten muß auch dieser Teil aus dem Sozialprodukt gedeckt werden, ohne den Lohn, das Einkommen der Massen enzutasten!

In einer einigermaßen ent-

wickelten sozialistischen Gesellschaft wird das eine Selbstverständlichkeit sein. Doch so eine Gesellschaft setzt voraus die konsequente Überwindung des kapitalistischen Ausbeutungs- und Unterdrückungssystems, durch Erkämpfung, Errichtung der proletarischen Demokratie!

In "unserer (kapitalistischen) Gesellschaft" jedoch streift die Ausbeuterklasse - mit Hilfe der Schwindelsozialisten - den Teil des Sozialprodukts, der zur Deckung der Sozialversicherung dienen müsste, in ihre Taschen, erhöht so ihren P r o f i t! Die Kosten der Sozialversicherung auferlegt die Kapitalistenklasse - der Arbeiterklasse, den Massen.

Schluß damit! Die Ausgebeuteten sind berechtigt zu verlangen, daß die Kosten der Sozialversicherung aus dem Sozialprodukt gedeckt werden o h n e ihre kargen Löhne Einkommen anzutasten! Die Bourgeoisie reißt jenen Teil des Sozialprodukts an sich, mißbraucht ihn zur Vermehrung des Profits. Daher sind die Arbeiter, die Massen berechtigt zu fordern, daß die g e s a m t e n Kosten der Sozialversicherung, auch die Kosten ihrer Sanierung, die Bourgeoisie tragen muß!

Wie also muß die Sozialversicherung saniert werden? Vom proletarischen Standpunkt gibt es keine andere Antwort als: "Auf Kosten der Bourgeoisie!" "Auf Kosten des Profits!"

Weder die Schwindelsozialisten noch die Schwindelkommunisten wollen jedoch davon etwas wissen! Sie urteilen eben nicht vom proletarischen Standpunkt, sondern vom Standpunkt der verräterischen Arbeiterbürokratie und deren egoistischer Interessen!

"Sozialistische", "kommunistische" Phrasen, die dreschen diese Arbeiterverräter: um die Massen zu täuschen, deren Kampfkraft zu Gunsten der verkommenen Sozialbürokratie und Stalinbürokratie auszuscharmotzen. Aber sozialistische, kommunistische M a ß n a h m e n,

das setzt ernsten, konsequenten Kampf, Sieg gegen die kapitalistischen Ausbeuter voraus, das lehnen die sozialverräterischen und revolutionsverräterischen Bürokraten ab.

Die schwindelsozialistischen Judasse, ihre SP wollen nicht Kampf gegen die Bourgeoisie, sondern eine "ruhige Entwicklung", damit die Ausbeutung, das Fließen des Profits nicht "gestört" wird. Die Sozialheuchler Pittermann, Helmer & Co wollen eben den "sozialen Frieden", das ist die Verewigung des Profits, der Ausbeutung, der Ausbeuterwirtschaft, Ausbeutergesellschaft... Nur wollen sie das den Massen erträglicher machen durch kapitalistische Sozialpolitik, deren Kosten ja die Ausgebeuteten selbst zu tragen haben...

Das Ziel dieser Sozialjudasse, ihrer SP: Fortsetzung der K o a l i t i o n, die der verräterischen Sozialbürokratie - auf Kosten der Massen - so hohen Judaslohn einbringt.

Auch die schwindelkommunistischen Judasse, ihre KP wollen die Bourgeoisie nicht bekämpfen, da sie die Koalition anstreben. Sie winseln die Bourgeoisie um außenpolitische Konzessionen zugunsten des Kremls an - versteht sich auf Kosten der Massen...

Das Beispiel der Sozialversicherung und ihrer Sanierung zeigt deutlich das Judasgesicht der SP samt Gewerkschaftsbürokratie und der KP!

Bruch mit diesen unheilbaren V e r r a t s parteien!

Bruch mit der SP, der Partei des Schwindelsozialismus und mit der KP, der Partei des Schwindelkommunismus!

Aufbau der wahren Arbeiterpartei, der Klassenpartei des Proletariats, der Partei der l e t a r i s c h e n Demokratie!

Die proletarische Demokratie allein liefert die organisatorischen Maßnahmen, Sicherungen gegen eine neuerliche bürokratische Entartung!

Proletarischdemokratische Reform der Gewerkschaften! Sie müssen wieder Kampforganisationen des Proletariats werden!

Aufbau der unumgänglich notwendigen Führungsorganisation des proletarischen Klassenkampfes, der

Proletarischdemokratischen Arbeiterpartei!

23.9.1958

E.P.

Einmal die Wahrheit

Jahrelang trommelten SP und Gewerkschaftsbürokratie: "Die Verstaatlichung ist der Weg zum Sozialismus", "die Verstaatlichung ist der erste Schritt in den Sozialismus", "die Verstaatlichung ist Sozialismus". Bewußt verschwiegen sie, daß "unser Staat" ein kapitalistischer Staat, daß es sich daher um kapitalistische Verstaatlichung handelte.

Nur die Form des kapitalistischen Eigentums wurde geändert: die privatkapitalistischen Betriebe wurden in staatskapitalistische verwandelt. An Stelle der privatkapitalistischen Ausbeutung herrscht die staatskapitalistische, betrieben vom Ausbeuterstaat im Interesse der Kapitalistenklasse als ganzes, deren Klassen eigentum die staatskapitalistischen Betriebe sind.

Jedoch die Tatsachen sprechen eine immer deutlichere Sprache, beweisen, wie die Sozialbürokraten der SP und Gewerkschaften die Arbeiter über die kapitalistische Verstaatlichung belogen, betrogen, begaunert haben. Das bestätigt auch Obersozialbürokrat Klenner in der "Zukunft" vom Juni 1958 (S.145, Sp.2, Abs.1):

"In einem beträchtlichen Teil der (kapitalistischen!) Welt ist bereits das privatkapitalistische System zu Ende - aber an seine Stelle trat ein staatskapitalistisches" - auch in "unserm (kapitalistischen!) Österreich"! Wozu zu bemerken ist, daß ein beträchtlicher Teil der Produktionsmittel noch immer privatkapitalistisches Eigentum ist.

Immerhin ist einem der führenden Schwindelsozialisten da einmal die Wahrheit entrutscht, daß "die Verstaatlichung" eine kapitalistische Verstaatlichung, Staatskapitalismus ist.

Die kapitalistische Verstaatlichung ist eine besonders hohe Form der kapitalistischen Konzentration und Zentralisation, um die Ausbeutung der Arbeiter (Angestellte inbegriffen) möglichst wirksam zu steigern, um aus ihnen einen größtmöglichen Mehrwert, Profit herauszupressen. Jetzt vor allem mittels der kapitalistischen Produktivitätssteigerung, woran sich die Sozialbürokratie nach Kräften beteiligt.

Vom Produktivitätszentrum aus, in paritätischer Zusammenarbeit mit der Ausbeuterklasse, helfen die Schwindelsozialisten die kapitalistische Ausbeutungsoffensive gegen die Arbeiter systematisch zu organisieren, in immer mehr gesteigertem Ausmaß vorzutreiben.

Wie großartig das den "Sozialpartnern" - Kapitalistenklasse und Sozialbürokratie - gelingt, das bezeugt die schwindelsozialistische AZ (17.6.58): "Ausgezeichnete Bilanz der verstaatlichten (dh staatskapitalistischen) Industrie...1957...Güter im Wert von 20.3 Md S (erzeugt) gegenüber 17.3.Md im Jahre 1956. Die Zuwachsrates betrug also 17%, während sie in der (kapitalistischen!) Gesamtindustrie nur 7.5% erreichte. Diese höhere Produktion... mit einem nur geringfügig vermehrten Beschäftigtenstand erzielt.. Daraus ergibt sich, daß die Produk-

tivität (kapitalistisch) beträchtlich erhöht werden konnte: im Durchschnitt...um...13.5%".

Also der Teil der Arbeitszeit, der dem Wiedererzeugen des Wertes des Lohnes dient, der bezahlte Teil der Arbeit, wurde in den staatskapitalistischen Betrieben in 1957 durchschnittlich um 13.5% verkleinert. Daher der unbezahlte Teil der Arbeit, die Ausbeutung, um 13.5% vergrößert!

Die Sozialbürokratie hat also der Kapitalistenklasse geholfen, die Ausbeutung der Arbeiter (inklusive Angestellte) der staatskapitalistischen Betriebe in einem Jahr um durchschnittlich 13.5% zu steigern.

Kein Wunder, daß die veröffentlichen Profite der staatskapitalistischen VOEST immer riesiger anschwellen: 1955 betrug sie rund 450 Mill S, 1956 rund 550 Mill S, 1957 rund 640 Mill S (AZ 22.6.58), in den letzten vier Jahren zusammen 2 Md S! (AZ 26.6.58); daß die Profite der staatskapitalistischen Böhlerwerke sich 1956 auf 22.5 Mill S beliefen, 1957 sogar höher sind (AZ 3.8.58)!

Dabei wird ein Großteil der staatskapitalistischen Profite von Ausbeuterklasse und Sozialbürokratie geheim gehalten. Sie schieben diesen Teil den Privatkapitalisten zu, in Form niedrig gehaltener Preise der Waren, die in den staatskapitalistischen Betrieben erzeugt werden. So suchen SP, Gewerkschaftsbürokratie und Bourgeoisie die Arbeiterschaft über das wahre Ausmaß der staatskapitalistischen Ausbeutung und Profite irrezuführen, zu täuschen, zu beschwindeln.

Als Belohnung für ihre Ausbeuterdienste, für ihr Belügen, Betrügen der Arbeiter, der Massen, dürfen die Sozialparasiten Pittermann, Waldbrunner, Pollak & Co am Profit mitschmarotzen. Diese Sozialbetrüger beziehen für ihren Verrat an der Arbeiterklasse von der Bourgeoisie einen Judaslohn: Einträgliche Posten (zB als Direktoren,

Aufsichtsräte der staatskapitalistischen Betriebe, Banken!). Fluch und Vorteile aller Art. Darum sind die Sozialjudasse Schärf, Pittermann, Helmer & Co in Koalition mit der Kapitalistenklasse gegen die Ausbeuteten! Daran wollen diese Sozialverräter unter allen Umständen festhalten - auf Kosten der Arbeiterklasse, versteht sich. Daher sind sie niemals ernstlich bereit ernstlich gegen die Bourgeoisie zu kämpfen!

Übrigens: Um am staatskapitalistischen Ausbeuten noch wirksamer mitarbeiten zu können, haben sich die schwindelsozialistischen Direktoren der staatskapitalistischen Industriebetriebe zu einer "Arbeitsgemeinschaft" zusammengeschlossen (AZ 26.6.58).---

Die Tatsachen der kapitalistischen Verstaatlichung beleuchten das wahre Wesen, die wahre Politik der verräterischen Sozialbürokratie, ihrer schwindelsozialistischen SP und AZ:

1. Die sozialbürokratischen Judasse, ihre SP stellen die Ausbeuterinteressen, Profitinteressen über die Lohninteressen. Sie unterordnen die Interessen der Arbeiterklasse den Interessen der Kapitalistenklasse.

2. SP und Gewerkschaftsbürokratie treiben kapitalistische Politik, sind ihrer Politik nach kapitalistische Kräfte. (Darum verschweigen sie die Namen jener Schwindelsozialisten, die im Produktivitätszentrum am systematischen Steigern der Ausbeutung mitarbeiten).

3. Die SP ist ihrer Politik nach eine Partei der kapitalistischen, staatskapitalistischen Ausbeutung, eine kapitalistische Partei.

Ihren kapitalistischen Charakter sucht die SP durch kapitalistische Sozialpolitik mög-

lichst zu verschmieren. Dabei verschweigt sie bewußt: daß letzten Endes die Massen, vor allem die Arbeiter, die Kosten dieser Sozialpolitik zu tragen haben und daß auch die vollkommenste kapitalistische Sozialpolitik die Ausbeutung, Unterdrückung der Arbeiter nur mildern, niemals aber beseitigen kann.

Es ist bezeichnend, daß die Partei der revolutionismörderischen Stalinbürokratie, die schwindelkommunistische KP, ihre "Volksstimme", sich hüten, das wahre Wesen der kapitalistischen Verstaatlichung und der Sozialbürokratie samt SP aufzuzeigen! Die von Verrat an der Arbeiterklasse stinkende Stalinbürokratie bemüht sich ja um die "aktions-einheit" mit der SP, zum Zwecke einer "Volksfront" mit der Bourgeoisie gegen die ausgebeuteten Massen! Daher kann die KP die Sozialschwindler, ihre SP nicht entlarven, ohne sich selbst die Judasmaske herunterzureißen! Die Judasrolle der KP ermöglicht den Sozialverrat der SP!

Doch die Worte des Schwindelsozialisten Klenner beweisen, daß die sozialbetrügerische SP immer mehr ihr Judasgesicht zeigt, zeigen muß. (Auch die revolutionsverräterische KP muß ihr Judasantlitz immer klarer zeigen)!

Aufgabe der klassenbewußten Arbeiter ist es, die SP, KP, Gewerkschaftsbürokratie immer wieder zu entlarven, ihren Verratscharakter den Arbeitern an Hand der Ereignisse immer wieder zu beweisen. Wer das unterläßt, sei es auch mit der besten Absicht, der verwirrt die Arbeiter, die Massen, anstatt sie zu klären.

Nur klare, v o l l e , konsequente Kritik an den schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Judasparteien, an der verräterischen Gewerkschaftsbürokratie kann die Arbeiter überzeugen:

1. Daß die Gewerkschaften wieder zu Kampforganisationen des Proletariats gemacht werden müssen, was ihre gründliche proletarischdemokratische R e f o r m voraussetzt!

2. Daß SP, KP k e i n e Arbeiterparteien sind, sondern Instrumente der sie beherrschenden schwindelsozialistischen und schwindelkommunistischen Arbeiterbürokratie. Daß diese die Kampfkraft der Arbeiter, der Massen für die selbstsüchtigen Interessen der verkommenen Sozialbürokratie und Stalinbürokratie ausschmarotzt.

3. Daß die arbeiterbürokratischen Judasse und ihre Schmarotzparteien durch ihre Verratspolitik der Bourgeoisie, der kapitalistischen Gegenrevolution in die Hände arbeiten.

4. Daß die Arbeiterklasse zum erfolgreichen Kampf gegen die Kapitalistenklasse und ihre Helfer, zum proletarischrevolutionären Sieg unumgänglich eine klare, feste F ü h r u n g braucht, eine wirkliche Arbeiterpartei.

5. Daß diese Partei erst geschaffen werden muß, was den B r u c h mit SP u n d KP erfordert.

6. Daß in der zu schaffenden proletarischen Partei, in den proletarischen Gewerkschaften, Genossenschaften usw die Angestellten dieser Organisationen nur die sachverständigen B e r a t e r, niemals aber die H e r r e n sein dürfen. Daß die in der proletarischen Partei, in den proletarischen Massenorganisationen organisierten Arbeiter darin bestimmen und kontrollieren müssen.

7. Daß nur die p r o l e t a r i s c h e Demokratie die dazu nötigen Sicherungen, organisatorischen Garantien liefert.

8. Daß die wahre Arbeiterpartei, die proletarische Klassen-partei aufgebaut werden muß als Partei der proletarischen Demokratie, als

proletarischdemokratische
Arbeiterpartei!

7.8.1958

B.L.